

Search your Soul

Von Hoppelhaeschen

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Finde dich selbst	2
Kapitel 2: I miss you!	5
Kapitel 3: Durchschaut?	8
Kapitel 4: Die Entführung	11
Kapitel 5: Halt durch...!	14
Kapitel 6: Wer bist du?	17
Kapitel 7: Fights, Friends and Tears...	20
Kapitel 8: I'm in love with you...	23
Kapitel 9: Seelenwanderung	26
Kapitel 10: Don't forget me!	29

Kapitel 1: Finde dich selbst

Meine neue FF, hoffe sie gefällt euch. Ne Charakterbeschreibung kommt zusammen mit dem 2. Kapitel, oder noch davor. Ja... mehr hab ich eigentlich nich zu sagen, außer: Viel Spaß beim Lesen!!

Wie immer war unsere Truppe mal wieder, auf der Suche nach dem Juwelensplitter, in einem weiteren Dorf angekommen. Mit ein paar Notlügen von Miroku, hatten sie es auch geschafft einen Rastplatz zu ergattern. Doch da war ein Haken: "Miroku - sama, wir gehen doch zusammen in ein Zimmer, oder?" Das war der Haken! Denn sie wurden, seit sie in dem Dorf waren von diesem komischen Mädchen, Maria, verfolgt. Schon den ganzen Tag hing sie, wie eine Klette, an Mirokus Arm. Und der hatte sie, unvorstellbarer Weise, noch kein einziges Mal begrabscht. Nein, im Gegenteil, so wie es aussah war er ganz schön genervt von Maria. Sango versuchte inzwischen verbissen das ganze zu ignorieren, doch bei solchen Sprüchen, wie sie eben abgelassen hatte, könnte sie ihr an die Gurgel springen. "Ach... äh... Maria, ich geh schon mit Sango in ein Zimmer!" Damit sprang er neben Sango und sah sie bittend an. Sango war geschockt und ein wenig glücklich zugleich, doch als sie plötzlich jemand an den Hintergrabschte, wurde daraus wieder Zorn... "Du Baka!!! Perversling!!!!" ~Pock~ und schon zierte Miroku eine schöne, große Beule. "Du gibst aber auch nie auf, Miroku!" Kagome kam gerade aus einer Hütte herausspaziert. Doch sie hielt inne, um einmal kräftig zu husten. "Alles in Ordnung, Kagome?" Wurde sie von ihrer besorgt aussehenden Freundin gefragt. "Ja, ja! Sicher nur eine einfache Grippe!" Maria blickte Sango wütend an. Da hörten sie plötzlich, aus der Hütte, aus der Kagome eben gekommen war, ein weiteres ~Pock~ und einen kindlichen Schrei. Da kam auch schon Shippou herausgerannt und sprang regelrecht auf Kagomes Arm. "Kagomeeee, ich hab gar nichts gemacht und Inu Yasha haut mich einfaaach!!" Kagome ließ den kleinen Fuchs vorsichtig zu Boden und stapfte dann wütend in die Hütte.

Kurze Zeit später hörten sie haufenweise Geschrei, dann ein Geräusch, was klang, als wäre etwas schweres, hart auf den Boden geknallt. (Hehe.. ^_^) Ein paar Minuten später kam ein stinkiger Inu Yasha aus der Hütte gelaufen. "Was war denn... los?" Wollte Sango fragen, doch da war er schon im nahegelegenen Wald verschwunden. Im nächsten Moment ging auch eine hustende Kagome aus der Hütte heraus. "Dieser arrogante, selbstgefällige, miese, kleine...!" Sagte sie völlig außer sich. "Ich hasse dich!!!!" Schrie sie ihm hinterher. Sango, Miroku und Shippou blickten sie fragend und gleichzeitig geschockt an. "Was?!" Sie sagten lieber nichts, Kagomes Nerven jetzt noch stärker zu strapazieren, könnte ihr Todesurteil bedeuten. Wütend stapfte Kagome davon. "Puh, die beiden scheinen sich diesmal ziemlich heftig gestritten zu haben..." Begann Sango an Miroku gerichtet. "Hm... ehe die sich wieder eingekriegt haben, ist schon wieder Sommer!" (<- Es ist gerade Herbst) Sango nickte zustimmend.

"Dumme Ziege, blödes Menschenweib!!" Fluchend lief Inu Yasha durch den Wald. Die letzten Worte von Kagome hatte er deutlich gehört. Innerlich tat es ihm weh, so etwas von ihr zu hören, doch sein Stolz ließ dieses für ihn merkwürdige Gefühl nicht zu. (Männer -.-) Plötzlich hörte er ein Rascheln hinter einem Gestrüpp. Angriffsbereit ruhte seine Hand bereits auf dem Griff Tessaigas. "Warum fluchst du, Hanyou?"

Erklang auf einmal eine ruhige und doch laute, weibliche Stimme. "Wer ist dort?" Und da trat sie auch schon hervor. "Nenn mich Kenjo, ich bewache diesen Wald." Inu Yasha musterte sie misstrauisch. "Pah, ne Elfe..." Stellt er fest, sie nickte. Dann herrschte einige Sekunden Stille, in denen sie sich gegenseitig in die Augen blickten. "Aha... so ist das also..." Fing Kenjo an zu sprechen. "Warum fluchst du über ein Mädchen, für das du doch so große Gefühle hegst?" Inu Yasha stand der Schock ins Gesicht geschrieben. Woher wusste sie... "Keh, was weißt du denn schon...?" Kenjo lächelte. "Ich habe in deine Seele gesehen." Inu Yasha zog Tesseiga. "Kagome ist mir völlig egal, sie kann die Juwelensplitter sehen, das ist alles, für was sie gut ist! Und... sie hasst mich auch..." Bei den letzten Worten versagte ihm die Stimme. "Auch?" Fragte ihn Kenjo. "Hasst **du** sie denn?" Inu Yashas Blick verfinsterte sich. "Was soll das alles, halt dich da raus!" Er lief los und schwang Tesseiga gegen Kenjo, was sie auch genau am Arm traf, doch es hinterließ bei ihr keine Wunde, sondern bei Inu Yasha. Das Blut lief nun in Strömen seinen linken Arm hinunter. Kenjo sah ihn mitleidig an. "Ich will dir nichts Böses, im Gegenteil, du tust mit Leid, ich will dir helfen!" Inu Yasha verstand nur Bahnhof. Kenjo streckte die Hände aus, in ihnen bildetet sich eine Lichtkugel, die sich schnell ausbreitete und Inu Yasha mit in sich einschloss. "Ich will dir helfen, alles in einem anderen Licht zu sehen, nutze die Chance, finde dich selbst!" Mit diesem Satz breitete sich die Kugel über den ganzen Wald aus und übertraff sogar das Licht der Sonne...

"Er ist schon seit einem Tag nicht mehr aufgetaucht, ob ihm was passiert ist?" Fragte Kagome ihre Freunde mit einem mehr als besorgtem Blick. Sie hatten beschlossen doch weiter zu ziehen, einerseits, weil Miroku Maria loswerden wollte, was aber daneben ging und sie uneingeladen mitgegangen war, anderer Seits, weil Kagome Inu Yasha entgegengehen wollte. Sie machte sich bereits riesige Vorwürfe. Wenn Inu Yasha etwas passierte war, dann wäre sie Schuld daran, schließlich war er ja wegen dem Streit der beiden in den Wald "geflohen". "Ihm ist sicher nichts geschehen, Inu Yasha kann auf sich selbst aufpassen und außerdem ist er enorm zäh." Versuchte Miroku sie zu beruhigen, während er gerade den Aufbau des Zeltes beendete. "Du hast hoffentlich Recht." In diesem Moment begann es wie aus Eimern zu schütten. Kagome, los komm ins Zelt, du wirst nur krank!" Rief ihr Sango zu. Als Kagome sich gerade abwenden wollte, hörte sie ein schmerzstöhnendes Jaulen. Rasch drehte sie sich wieder um und beinahe hätte sie einen Herzinfarkt bekommen.

Ein riesiger, weißer, mit schlammbedeckter Hund stand am Rande des Waldes. Kagome blickte an ihn herunter, er hatte eine tiefe Wunde an der linken Vorderpfote. "Oh..." Vorsichtig schritt Kagome auf ihn zu. Er knurrte nicht einmal, als sie sich ihm näherte, was Kagome etwas stutzig machte, vielleicht hatte er ja Tollwut?! Nun stand sie direkt vor ihm. Sie hockte sich hin und strich ihm zuerst ängstlich über den Kopf. Er griff sie nicht an. "Miroku, Sango!!! Schnell kommt raus, beeilt euch!!!" Wie vom Blitz getroffen, stürmten die beiden gerufenen aus dem Zelt. "Ahh!!!" Entflechte es Sango, als sie das seltsame Geschöpf erblickte. "Was zum..." "Jetzt nicht! Lasst ihn (Woher weiß die, dass es ein "Er" ist...?) uns ins Zelt tragen, schnell er ist verwundet. Er tut euch nichts, bitte!!" Sango und Miroku nickten und zusammen brachten sie den schwachen Hund ins Zelt. Auch Shippou und Maria bekamen einen ganz schönen Schock und Kiara fauchte ihn bedrohlich an. "Legen wir ihn auf meinen Schlafsack!" Gesagt, getan und der Hund wurde auf Kagomes Schlafplatz gehievt. "Kagome bist du dir sicher...?" Fragte Sango mit zittriger Stimme. "Er ist doch friedlich." Sagte sie ihrer besten Freundin, während sie Verbandzeug und Salben aus dem Rucksack kramte.

Kapitel 2: I miss you!

!!Als erstes ein riesen SORRY!! Das Kapitel hat gar keinen Adult-Inhalt, muss irgendwie was schief gegangen sein. *am Hinterkopf kratz* Also noch mal, Sorry!! *Gomen, Gomen!!*

Das 2. Kapitel ist da!! Wow! 7 Kommentare, alleine bei einem Kapi!! *vor Freude heul* Dazu kann ich nur sagen: Danke, danke, danke, danke!!!! Hab mich extra beeilt, um das nächste Chapter so schnell wie möglich fertig zu bekommen, also höre ich jetzt auf mit quasseln und sage: Viel Spaß beim Reading!

Blinzelnd öffnete sie die Augen und sah sich etwas orientierungslos in ihrer Umgebung um. ~Wau~ "Ama..." Mit einem Gähner begrüßte sie ihren neuen Freund. "Morgen." Sango blickte von außen ins Zelt hinein. "Hallo." Kagome setzte sich in den Schneidersitz und streckte sich einige Male. "So, dann lass uns doch gleich mal nach deiner Pfote schauen." Vorsichtig nahm sie Amas Vorderpfote in die Hand und wickelte den Verband ab. Komischer Weise war bereits alles wieder vollständig verheilt. Das machte Kagome stutzig. "Ein Dämon...?" Nuschelte sich in sich hinein. Ama schaute sie fragend an. "Ach was, ich sehe Gespenster!" Sie streichelte ihm über den Kopf und kletterte denn aus dem Zelt. "Morgen Miroku, Maria, Kiara und... wah..." Shippou war mal wieder stürmisch auf ihren Arm gehüpft. "Morgen Kagome!" Kagome lächelte ihn warm an. "Morgen, hast du gut geschlafen Shippou - chan?" Shippou nickte glücklich. Plötzlich hörte das junge Mädchen hinter sich ein Knurren und im nächsten Moment zerrte etwas an Shippous Schwanz.

"Hey! Lass mich los!" Ein weißer Hund hatte sich wütend in Shippous Schwanz gebissen. "Ama, hör auf!" Forderte Kagome ihn auf. Der ließ sofort von dem kleinen Fuchs ab und verzog sich eingeschnappt an den nächsten Baumstamm. Diese Eigenschaft erinnerte Kagome an einen bestimmten Hanyou... "Inu Yasha..." Wie in Trance starrte sie den Hund an und vor ihrem geistigen Auge erschien ihr vermisster Halbdämon. Ohne das sie es kontrollieren konnte, liefen nun die Tränen über ihr Gesicht. Ama blickte sie geschockt und doch traurig an. "Kagome, hey Kagome, alles in Ordnung?" Wurde sie von Sango gefragt. Kagome schüttelte heftig mit dem Kopf und im nächsten Moment war sie wieder bei Sinnen. Schnell wischte sie sich die Tränen weg. "Ja, ja, alles okay!" Mit einem gezwungenen Lächeln, bestätigte sie ihre Aussage.

"Ich habe Blumen für euch gepflückt, Miroku - sama." Mit einem riesigen Strauß stellte sich Maria glücklich strahlend vor, den weniger erfreuten, Miroku. Der seufzte laut vernehmlich und stellte sich schon auf eine lange Diskussion ein. Sango ballte wieder einmal die Hände zu Fäusten, um sich so unter Kontrolle zu halten. "Ganz ruhig, Sango." Kagome musste sich ein Grinsen verkneifen. "Pah, ist mir doch egal, meinerwegen kann die sich an ihn ranmachen, wie sie will. Das macht mir gar nichts aus..." Die Dämonenjägerin senkte betrübt den Kopf. "Du siehst doch, dass er sich nicht für sie interessiert. Er hat sie ja noch nicht mal gefragt, ob sie ihm ein Kind gebären will..." Kagome klopfte ihrer besten Freundin aufmunternd auf die Schulter. Diese seufzte leise. "Wenn du meinst..." Mit diesen Worten ging Sango zu Kiara und versuchte sich bei ihr, indem sie mit ‚Ball holen‘ spielte, abzulenken. Kagome konnte

sich gut in Sangos Lage hineinversetzen. Bei ihr und Inu Yasha war es fast das selbe, sie musste ja auch dulden, dass er sich mit Kikyo traf... vielleicht war er ja in diesem Moment bei ihr... Und da war er wieder: Der Gedanke an ‚Ihn‘. Sie bekam Inu Yasha einfach nicht aus dem Kopf. Wie sehr sie ihn doch vermisste, sie vermisste seine goldenen Augen, in denen sie jedes Mal versinken könnte, sie vermisste seine Eifersucht, wenn sie Shippou auf dem Arm hielt, ja sogar ihre Streite vermisste sie.

Sie sah auf und ihr Blick blieb auf Ama hängen. Ein Lächeln bildete sich auf ihrem Gesicht. Langsam schritt sie auf ihn zu und setzte sich neben den schneeweißen Hund. "Du brauchst doch nicht eifersüchtig sein, Ama, hm?! Ich hab dich doch mindestens genauso lieb wie Shippou! (Sie kennt ihn doch erst seit einem Tag, ist die Irre?!) Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und knuddelte ihn kräftig. Plötzlich hörten sie, wie ein Baum aus den Ängeln riss und laut zu Boden fiel. Mit einem lauten Heulen kämpfte sich ein riesiger, löwenähnlicher Dämon durchs Dickicht. Er starrte die beiden gefährlich an, dann blieb sein Blick auf Kagome haften und mit einem lauten Brüller stürzte er auf sie zu. Sie schaltete schnell und kullerte sich zur anderen Seite ab. "Wo ist der Juwelensplitter!?!?" Kagome tastete zittrig auf ihrem Rücken nach Pfeil und Bogen, doch da war nichts. Sie hatte sie ihm Zelt vergessen. Ein weiteres Mal konnte sie gerade noch einmal dem Angriff des Youkeis ausweichen. Sie blickte sich nach ihren Freunden um. Die waren ebenfalls mit einem löwenartigen Dämon beschäftigt und mit Narakus Bienen. Das hieß Naraku hatte seine Finger im Spiel. Hätte sie sich eigentlich denken können. Doch sie wurde schmerzhaft aus ihren Gedanken gerissen, denn der Dämon hatte sie zu Boden geworfen und drückte mit der Tatze auf ihren Hals. Sie umklammerte die riesige Pfote mit ihren Händen und versuchte verzweifelt sich zu befreien, doch nichts nützte. Langsam ging ihr die Luft aus und ihr wurde schwummrig.

Laut knurrend sprang etwas weißes an die Seite des Dämons und der ließ von Kagome ab. Die rang krampfhaft nach Luft. Währenddessen stritten der Dämon und Ama einen erbitterten Kampf aus. Nichts wurde geschenkt. Ama hatte sich schon viele Bisse zugezogen, wobei der Dämon auch nicht viel besser aussah, doch langsam schien der die Oberhand zu gewinnen. Amas Füße waren bereits kräftig am Zittern und gleich darauf brach er erschöpft zusammen. Kagome hatte sich aufrichten können und warf nun mit Steinen auf den Dämon, der Ama gerade den Rest geben wollte. "Hier bin!" Torkelnd schleppte sie sich zum Waldrand...

Währenddessen schlugen sich Sango, Miroku, Shippou (Na ja der eher weniger...) und Kiara mit dem 2. Dämon herum, wobei Maria ihnen mehr im Weg stand, als das sie den vieren half. "Hiraikotsu!!!" Ein weiteres Mal versuchte Sango mit ihrem Bummerrang den Dämon unschädlich zu machen, doch der wehrte es allein mit dem Schwanz ab. Miroku versuchte in der Zeit Narakus Giftbienen zu vernichten, doch die entkamen ihm immer wieder. Sangos Bummerrang landete weit hinter ihr und ohne auf ihren Gegner zu achten, kehrte sie diesem den Rücken zu, um ihr Hiraikotsu zu holen. Der Dämon nutzte die Chance und fiel sie brüllend an. "Sango!!!" Im letzten Moment warf sich Miroku dazwischen und Sango konnte nur geschockt zusehen, wie der Dämon seine Klauen in seinen Rücken rammte und ihn dann gegen den nächsten Baum warf. "Neeiin!!!" Einige Tränen flogen durch die Luft. Wütend schnappte sie sich ihre Waffe und warf sie mit aller Kraft auf den Youkei, der war gerade abgelenkt und so konnte er nichts gegen den Angriff ausrichten und wurde in 2 Hälften geteilt.

Kapitel 3: Durchschaut?

Hier bin ich wieder. Hoffe ihr vergebts mir das Warten. *gomen, gomen* Aber hier ist ja endlich das 3. Kapi:

"Hiraikotsuuu!!!!" Laut sirrend flog der Bummerrang der Dämonenjägerin auf den Dämon zu. Der wich ihr gekonnt aus. Wütend brüllend rannte er auf sie zu. Doch er hielt in seiner Bewegung inne. Auf Sangos Gesicht bildete sich ein siegessicheres Grinsen. Plötzlich kam das Hiraikotsu auf der Vorderseite des Youkeis wieder heraus. Tja, anscheinend hatte der Dämon nicht daran gedacht, dass jeder Bummerrang wieder an seinen Wurfstandort zurückkehrt. Der Youkei schleppte sich noch einige Meter zu Sango hinüber. Doch etwas großes weißes sprang ihm an den Hals und machte ihm so entgültig den Gar aus. Erschöpft fiel sie auf die Knie. Der weiße Hund sprang von dem Kadaver herunter und spurtete zu dem Mädchen, welches ohnmächtig am Waldesrand lag. Mit der Schnauze stupste er sie sanft an, doch sie zeigte keine Regung. Er jaulte hilflos. Neben ihm erschien Sango sie kniete sich neben das Mädchen und fühlte ihren Puls. Sie atmete tief ein, als sie merkte, dass sie noch lebte. Mit einem lauten Pfiff, kam Sangos Freund Kiara angefliegen. Auf ihrem Rücken trug sie bereits den schwer verletzten Miroku. Kagome wurde neben ihn auf Kiara gehievt.

Mit einem kalten Lappen tupfte sie ihm die Stirn ab. Sie hatte es geschafft diese Maria zu verscheuchen und konnte sich so ungestört um Mirokus Wunden kümmern, auch wenn sie darin nicht so gut war wie, die immer noch schlafende, Kagome. Brummend drehte Miroku den Kopf ein Stück zur Seite. Blinzelnd öffnete er langsam seine Augen. Er sah sich kurz in seiner Umgebung um, doch dann blieb sein Blick auf Sango hängen, was ein Lächeln auf sein Gesicht zauberte. "Wie geht es dir Miroku?" Wurde er von der besorgten Sango gefragt. "Ganz gut soweit, jedenfalls hat die Gesellschaft bis eben noch gestimmt..." Sagte er etwas säuerlich, als gerade Maria zurück zu der kleinen Waldlichtung kam. "Miroku! Ihr seid wach!? Ich war am Wasserloch und habe euch etwas zu Trinken mitgebracht!" Sie strahlte wie ein Honigkuchenpferd.

Seufzend erhob sich Sango und ging zu ihrer ohnmächtigen Freundin. Neben ihr hatte sich Ama "zusammengerollt" und horchte angespannt nach Angreifern., doch sein Blick war auf Kagome gerichtet. Auch wenn Ama Sango nicht ganz geheuer war, musste sie doch zugeben, dass er wohl ziemlich an Kagome hang. Genau in diesen Moment öffnete das vorher noch ohnmächtige Mädchen die Augen. "Hng, mein Rücken... wo sind wir denn?" Sango setzte sich neben sie. "An einer Waldlichtung." Nach einigem Strecken und Gähnen schien Kagome sich zu erinnern. "Wo ist der Dämon?! Hat er dich verletzt?! Wo sind die anderen?! Und... und wo ist Inu Yasha?!" Ohne es zu merken, hatte sie Sango an den Schultern gepackt und kräftig durchgeschüttelt. "Der Dämon ist tot. Die anderen sind dort drüben..." Sie zeigte auf Maria, Miroku und den daneben schlafenden Shippou. "...Miroku wurde auch von einem Dämon angegriffen..., aber er ist wieder auf dem Damm. " "Und was ist mit Inu Yasha, wo steckt er!?" Sango blickte ihre Freundin etwas verwirrt an. "Inu Yasha? Der ist doch schon seit 2 Tagen nicht mehr aufgetaucht." Kagomes schüttelte energisch mit dem Kopf. "Nein!! Ich hab ihn doch vorhin gesehen! Als der Dämon auf mich... losgehen... wollte..." Ihr letzten Worte blieben ihr fast im Hals stecken, als sie Ama

erblickte. "Ach so, du hast mir in dem Moment geholfen..." Lächelnd streichelte sie Ama über den Kopf, doch man konnte sehen, dass sie ziemlich enttäuscht und traurig war.

Plötzlich sprang Ama, wie von der Hummel gestochen, auf und fing an zu knurren. Ein Rascheln fuhr durch die Blätter des Waldes und im nächsten Moment rauschte eine Art Wirbelsturm vor die Gruppe. Die Windhose verlor an Geschwindigkeit und offenbarte eine Gestalt mit langen schwarzen Haaren, welche zu einem Zopf zusammengebunden waren, und kristallklaren, blauen Augen. "K - Kouga! Was machst du denn hier?" Fragte die verwirrte Kagome den Wolfsdämon. "Ach, ich war gerade in der Gegend und außerdem wollte ich dich sehen." Er lächelte "seine Frau" warm an. Diese wurde etwas rot um die Nasenspitze. Wie besessen bellte Ama Kouga an, dessen Aufmerksamkeit richtete sich nun auf den weißen Hund. Er roch kurz an ihm, er schien danach etwas erschrocken. "Wo ist eigentlich der Hundewelp?" Kagome senkte den Kopf. "Kouga, ich wüsste nicht, was dich das angeht, er muss sich halt mal abreagieren!" Antwortete Sango für Kagome. Ein Grinsen breitete sich auf Kougas Gesicht aus. "Abreagieren, ja? Na ja, so lange dieses Würstchen nicht da ist, werde ich besser bei euch bleiben, nicht dass meiner Frau etwas zustoßt, nicht dass ihr sicherer wärt, wenn dieser Inu Yasha nicht abgehauen wäre..." Ama knurrte und bellte heftiger, was Kouga wohl ziemlich amüsan fand. Die beiden Frauen seufzten. Ein weiteres mal "schnupperte" Kouga in der Luft. "Habt ihr menschlichen Besuch?!" Sango verzog das Gesicht leicht. "Ach du meinst Maria... ja" Gab Kagome als Antwort wieder. "Wo habt ihr eigentlich diesen Flohbeutel aufgetrieben?!" Er zeigte auf Ama, dieser schien bald vor Wut zu platzen. Beleidigt trottete er erhobenen Hauptes in Richtung Wald...

Der strahlende Vollmond tauchte jeden Winkel der kleinen Lichtung in ein romantisches, jedoch schwaches Silber. Die Gruppe saß um ein wärmendes kleines Lagerfeuer herum und genoss die Stille des Waldes und das leise Knistern des Feuers. Doch langsam fielen fast allen von ihnen die Augen zu und sie versanken ins Land der Träume. Letztendlich waren nur noch ein gewisser Wolfsdämon und ein weißer Hund wach und tauschten sich immer wieder giftige Blicke zu. "Ich hab dich durchschaut Hundewelp." Begann Kouga. "Wie hast du das denn hingekriegt, Inu Yasha?!" Er deutete grinsend auf "Ama". Der fing nur leise an zu knurren. "Ach ja, du kannst ja nur "Wuff, wuff" machen!" Kouga lachte herzlich. Ama ignorierte ihn und schloss die Augen.

"Morgen alle zusammen." Begrüßte Shippou die anderen. Mirokus Zustand hatte sich leider immer noch nicht sonderlich gebessert, sodass sie gezwungen waren noch ein wenig Zeit auf dieser Lichtung zu verbringen. "Ich werd' versuchen etwas zu Essen aufzutreiben." Kagome erhob sich. "Ich begleite dich." Auch Kouga richtete sich auf. "Nicht nötig." Versuchte Kagome ihn lächelnd abzuweisen. Plötzlich tauchte etwas neben Kagome auf. "Huch... Genau, Ama begleitet mich!" Kouga knirschte mit den Zähnen und funkelte Ama bedrohlich an, den ließ das allerdings kalt. "Bis später." Rief sie ihren restlichen Freunden zu, bevor sich im Dickicht verschwand.

"Du scheinst dich ja nicht besonders mit Kouga zu verstehen, hm?" Ihre Stimme klang belustigt. "Weißt du, Inu Yasha konnte ihn auch nie ausstehen, andauernd wurde er bei jedem Wort, was ich auch nur mit ihm gewechselt habe, total eifersüchtig und das artete meist in einen Streit aus..." Sie seufzte leise. "Aber irgendwie, war das immer

Kapitel 4: Die Entführung

Da bin ich nach langer Zeit mal wieder. Ich hatte einfach keine Ideen... na ja hab's dann doch noch geschafft und hier ist das 4. Kapitel^^:

"Kagomee, ich hab Hunger..." Murrte Shippou. Zwar hatte sie, seit Kouga die Gruppe widerwillig, aus für Kagome unerfindlichen Gründen, wieder verlassen hatte, ein Maul weniger, was "gestopft" werden wollte, doch trotzdem gingen ihre Vorräte langsam den Bach herunter und der Frost des Winters ließ jegliche essbaren Früchte absterben. So hatte Kagome endlich wieder einen Grund gefunden, mal wieder in ihre Epoche gehen zu können. "Gedulde dich noch ein bisschen Shippou, wir sind bald am Knochenfressenden Brunnen. Ich werde mich Zuhause beeilen und schneller wieder hier sein und euch etwas zu Essen gemacht haben, als das du "Halbdämon"... gesagt... hast." Urplötzlich hatte sich ein dicker Kloß in ihrem Hals festgesetzt. Und schon wieder schweiften ihre Gedanken ab, und wieder blieben sie bei Inu Yasha hängen. Normalerweise hätte er jetzt sicher wieder rumgetobt und ihr verboten zu gehen, auch wenn er bei dem Stichwort ‚Essen‘ eventuell gnädig geworden wäre...

Sie schlug die letzten Blätter und Zweige beiseite und erkannte die nur allzu bekannte Lichtung. "Da sind wir." Berichtete Miroku. Maria schien nicht besonders beeindruckt. "Und hier soll der Eingang zu Kagomes Epoche sein?!" Meinte sie spöttisch. Sango warf ihr einen giftigen Blick zu. "So ist es." Versicherte ihr Miroku. Kagome hatte sich bereits auf den Rand des Brunnens gesetzt. "So dann bis bald..." Etwas hatte sich neben ihr sprungbereit aufgestellt. "Ama?! Oh ich glaube nicht, dass du durch den Brunnen kannst, der Einzige der bis jetzt da durch gelangen konnte war-" Doch da war er bereits gesprungen und, so wie es den Anschein hatte, nicht auf dem Brunnenboden gelandet, zumindest nicht in dieser Zeit.

"- war Inu Yasha..." Beendete sie den Satz und starrte verblüfft in die Tiefe. Maria schien es die Sprache verschlagen zu haben. Sie stürmte zum Brunnen und blickte ungläubig nach unten. "Wo - wo ist er geblieben?" Kagome runzelte die Stirn. "In meiner Epoche, denke ich..." Flüsterte sie schon fast. Langsam kam ihr eine leise Ahnung in den Sinn... "I - ich werde mich dann auch mal auf den Weg mache, bis später." Mit diesen letzten Worten verschwand sie in der Tiefe des Brunnens...

Wie immer schlug sie hart mit ihren 4 Buchstaben auf dem Brunnenboden auf. Oben hörte sie ein vertrautes Bellen. Verdutzt starrte sie den weißen Hund an. Wenn sie es nicht besser wüsste würde sie meinen er wäre... Ein weiteres Bellen von Ama. "Ich komme doch schon..." Versicherte sie ihm. An der Leiter, die sie vorsichtshalber dort aufgestellt hatte, hievte sie sich hoch. "Kagome, bist du das?" Die Tür wurde aufgeschoben und die Sonne stach grell in Kagomes Augen. "Du bist ja wirklich wieder da!" Hörte sie die kindliche Stimme ihres Bruders Souta. "Hallo Brüderchen." Souta stolperte einige Schritte zurück, als er den riesigen weißen Hund an Kagomes Seite entdeckt hatte. "Wa - was ist das denn?!" Er zeigte zitternd mit dem Finger auf Ama. Der warf seinen Kopf beleidigt zur Seite. "Ach das... das ist nur Ama. Keine Sorge, er ist zahm wie ein Lamm." Kagome schlang grinsend ihre Arme um Amas Hals. Kurz hätte sie schwören können, dass er ein wenig rot geworden war... "Ach... und wo hast du Inu Yasha gelassen?" Fragte Souta weiter. Kagomes Gesichtsausdruck wechselte

schlagartig von fröhlich auf geschockt und traurig. "Er... er wollte einfach nicht mit kommen, ist das ein Problem!?" Log sie. Souta taumelte verwirrt noch ein paar Schritte zurück. Wieso war seine Schwester denn nur so ruppig?! "Äh, okay..." Ohne ein weiteres Wort mit ihrem kleinen Bruder zu wechseln, lief sie schnurstracks an ihm vorbei. "Ich geh einkaufen, wahrscheinlich komme ich vorher nicht noch einmal nach Hause, Ciao Souta." Mit diesen letzten Worten bog sie die nächste Straße ab, gefolgt von ihrem weißen Freund.

"So was brauchen wir denn noch... am besten noch ein paar Fertigrahmen und..." Sie warf einen Blick auf ihren Zettel und darauf in den sich verdunkelnden Himmel. "Oh, es wird schon dunkel..." Meinte sie etwas verängstigt. "Wir sollten uns beeilen, hm Ama?" Sie strich ihm lächelnd über den Kopf, schnappte sich 10 Fertigrahmen und verließ das Geschäft. "Wir haben doch länger gebraucht, als geplant, hoffentlich sind die anderen nicht schon verhungert." Sie konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. "Der arme Shippou war vorhin schon fast am Verhungern." Seufzte sie. Ama sah sie beleidigt an.

Abrupt stoppte er und spitze die Ohren. Kagome hielt auch an und schaute sich suchend in der Gegend um. "Wer - wer ist da?" Fragte sie zögerlich. Aus heiterem Himmel wurde sie dann am Hals gepackt und spürte den kalten Schaft einer Pistole an ihrem Kopf. Ama wollte sich bereits auf Kagomes Bedroher stürzen, doch sie warf ihm schnell noch einen warnenden Blick zu. "Was wollen sie?" Fragte sie fast flüsternd. "Klappe!!" Schnauzte er sie nur an. "Du wirst brav mitkommen!" Er wollte sie bereits wegschleifen, als sich Ama unerwartet doch noch auf ihn stürzte, bevor er ihn jedoch erreichen konnte, nahm der Angreifer kurz seine Waffe von Kagomes Kopf und schoss auf den weißen Hund. Ama fiel jaulend zu Boden. Die Kugel hatte ihn schmerzhaft an der Vorderpfote erwischt. "Ama!! NEI-" Der Mann presste Kagome ein mit Äther (Dieses Zeug, was einen bewusstlos macht) getränktes Tuch auf ihren Mund. Sogleich fiel sie bewusstlos in dessen Arme. Ama bellte ihn wütend an versuchte einige Male erfolglos aufzustehen. Ohne auf den verletzten Hund zu achten, verschwand der Maskierte um die nächste Ecke und aus Amas Blickfeld.

"Kagome lässt sich ganz schön viel Zeit, ob ihr etwas zugestoßen ist...?" Sango runzelte besorgt die Stirn. "Es ist ganz bestimmt alles in Ordnung." Versicherte ihr Miroku. "Ama ist ja bei ihr." Gähnte Shippou. Sango schloss für ein paar Sekunden die Augen und stieß einen leisen Seufzer aus, als sie plötzlich etwas an ihrer Schulter spürte. Sie sah zur Seite und erblickte den anscheinend tief schlummernden Miroku, der seinen Kopf auf ihrer Schulter abgelegt hatte. Schlagartig wurde sie puderrot. "Mi - Miroku?" Kein Zeichen von ihm. Ein Lächeln bildete sich auf Sangos Lippen. Sie warf kurz einen prüfenden Blick zu Maria, die schlief aber bereits seit ein paar Minuten. Vorsichtig kuschelte sie sich näher an den jungen Priester heran und schloss die Augen. Er blinzelte mit einem Auge kurz, bevor er einen Arm um sie legte. Und auch wenn Sango nicht noch einmal die Augen öffnete, wurde sie doch ein weiteres Mal rot um die Nase, schlief jedoch gleich darauf friedlich ein...

Es waren nur noch ein paar Meter, bis zum Haus von Kagome. Er sah ein, dass es keinen Sinn hatte, sich Kagomes Entführer so geschwächt zu stellen. Mit letzten Kräften schlich er sich zu Kagomes Grundstück, in der Hoffnung dort Unterschlupf zu finden. Wie gerufen, öffnete sich die Tür und Souta trat heraus. Erst auf den 2. Blick

Kapitel 5: Halt durch...!

Da hätten wir das 5. Kapi. Ich will keine großen reden darüber schwingen und sage nur, viel Spaß beim Lesen:

"Sie - sie ist entführt worden...?" Soutas Stimme zitterte. "Ich werde sofort die Polizei benachrichtigen." Kagomes Großvater wollte bereits zum Telefon stürmen, als er von Frau Higurashi am Arm festgehalten wurde. "Nein! Wer weiß, was er Kagome dann antut, ich werde ihm das Lösegeld lieber persönlich morgen am alten Bahnhof bringen. Dann lässt er uns in Ruhe und alles - alles ist wieder gut..." Sie bebte vor Angst. Plötzlich hörten sie wie die Tür zugeschlagen wurde. "Was war das...?" Fragte Herr Higurashi abwesend. Souta warf einen Blick auf die Couch, auf der bis eben noch Ama gelegen hatte. "Er ist weg!" Platzte es aus ihm heraus.

Langsam erwachte sie aus ihrer Bewusstlosigkeit. Orientierungslos sah sie sich in dem dreckigen, feuchten Raum, in dem sie sich befand, um. Sie wollte sich erheben, als sie merkte, dass sie an Füßen und Händen gefesselt worden war. "Wo-" Fragte sie sich selber, als jemand durch die Tür trat. "Ah, du bist aufgewacht." Er stellte sich vor ihren Stuhl, an den sie gefesselt war, und ging in die Hocke, um ihr ein Glas mit Wasser einzufüllen. Kagome weigerte sich jedoch es zu trinken. "Widerspenstiges Biest, dann verdurste eben!" Er schmiss das Glas wütend gegen die Wand. "Was willst du?!" Sie warf ihm zornige Blicke zu. "Deine Mutter wird mir schon geben, was ich haben will, vorausgesetzt sie will dich unversehrt zurück." Er hob grinsend ihr Kinn an. Sie nutzte die Gelegenheit und biss ihm kraftvoll in den Finger. "Ah, du Miststück!!" Er verpasste ihr eine starke Ohrfeige. "Noch so eine Aktion und...!"

"Hey aufwachen ihr!" Shippou rüttelte heftig an Mirokus Schulter. "Hä...?" Blinzelnd öffnete er die Augen. "Was ist Shippou?!" Fragte er den kleinen Fuchsdämon ziemlich gereizt. Shippou zeigte mit dem Finger auf ein verheultes Mädchen. Mit einem Mal war Miroku auf den Beinen. "Hm, was...?" Nun wachte auch Sango auf. "Ma - Maria es - es ist nicht so wie du denkst..." Versuchte er das schluchzende Mädchen zu beruhigen. "Oh doch! Ich habe alles gesehen!" Sie zeigte mit dem Finger auf Sango. "Sie macht sich ununterbrochen an dich ran! Euch mache ich keine Vorwürfe Miroku - sama, aber diese Sango will anscheinend einen Keil durch uns treiben!!" Sie begann wieder Wasserfälle zu weinen. Miroku legte tröstend einen Arm um sie. "Ab - aber, nein sie-" "Schon gut Miroku..." Sango stand kerzengerade vor ihm. Das Haupt gesenkt und die Hände zu Fäusten geballt. "Lass nur, anscheinend ist kein Platzt in unserer Gruppe für mich... komm Kiara." Sie verschwand zusammen mit ihrer dämonischen Katze im Dunkeln des Waldes. "Sango, warte doch...!!!" Miroku wollte ihr nachgehen, doch Maria klammerte sich verbissen an seinen Arm fest. "Miroku, bitte bleibt!!" Sie fing ein weiteres Mal an schrecklichst zu weinen. Miroku verdrehte genervt die Augen. Wie sollte er dieses Mädchen nur jemals los werden...?

Kagome biss sich auf die Unterlippe. "Was forderst du von meiner Mutter?!" Befragte sie weiterhin ihren Entführer. "Lediglich Zehnmillionen Yen." Sagte er ihr so ziemlich gleichgültig. Kagomes Augen weiteten sich. "Zeh - Zehnmillionen Yen...? Aber das - so viel Geld können wir doch niemals auftreiben!!" Schrie sie hektisch. "Weißt du, wie

egal mir das ist?!" Er grinste sie fies an. "Du dreckiger...!!" Fluchte sie ihn an. "Na, na, na!!" Er war aufgesprungen und hielt ihr nun ein mehr als scharfes Messer an die Kehle. "Kannst du nicht einmal die Klappe halten!!?!!" Er schnappte sich ein Tuch und schnürte es um ihren Mund. "So, dann werde ich mit mal ein Flugticket bestellen, vielleicht Ibiza?" Lachend verließ er das Zimmer und ließ Kagome alleine im Dunkeln zurück. Sie versuchte hüpfend zum Ausgang zu gelangen, doch sie kippte um und blieb hilflos am Boden liegen.

Tränen des Zornes und der Verzweiflung bahnten sich ihren Weg über ihre Wangen. Das war alles ihre Schuld. Wäre sie nicht so unvorsichtig gewesen, wäre das alles nicht geschehen. Ihre Familie würde jetzt den Bach runter gehen. Und was wäre wenn er sein Versprechen brechen und ein Familienmitglied von ihr umbringen würde...? Sie wünschte sich von Herzen, dass Inu Yasha ihr helfen könnte. Dass er einfach durch diese Tür spazieren und sie befreien würde, doch er war nicht da, er wusste nichts von ihrer Lage, ihm war wahrscheinlich auch etwas passiert und sie hoffte inständig, dass er noch lebte, wenn nicht... wäre ihr sowieso alles egal, dann könnte ihr Entführer sie auch umbringen, denn was hätte das Leben noch für einen Sinn, ohne den Menschen den man über alles liebte? Es war ihr zwar nicht völlig egal, dass er Kikyo und nicht sie liebte, doch allein in seiner Nähe sein zu dürfen, dafür lohnte es sich zu leben und für ihn lohnte es sich auch zu sterben... doch er war einfach verschwunden. Sicherlich auch wegen ihr, wegen dieses dummen Streites...

Plötzlich stürzte die Tür auf. Kagome hob hoffend den Kopf. "Hmhm." Brachte sie nur hervor, sie konnte nicht sehen, wer da gerade durch die Tür getreten war, doch sie wünschte sich, dass es sich um eine bestimmte Person handelte. ‚Inu Yasha?‘ Fragte sie sich in Gedanken. Ihr wurden die Fesseln abgenommen und das Tuch vom Mund entfernt. Nachdem sie sich an die Dunkelheit gewöhnt hatte, erkannte sie ihren Retter. "Vielen Dank Ama..." Flüsterte sie ihm zu. Unerwartet wurde auf einmal das Licht eingeschaltet. "Was - wer?! Der Köter, den hatte ich doch aber abgeknallt...?!" Es war der maskierte Entführer. Sogleich zog er seine Waffe. "Wie hast du dich befreit." Seine Stimme bebte. "Mistkerl, halt dich fern von mir!!" Schrie ihn Kagome an und stolperte einige Schritte rückwärts. "Schnauze!!!" Wie in Zeitlupe drückte er den Hebel der Pistole. Kagome schlug reflexartig die Hände vor den Kopf. Gleich würde alles vorbei sein...

Verloren torkelte sie durch den Wald. Kiara, die ihr immer wieder besorgte Blicke zuwarf, nahm sie schon gar nicht mehr war. Sie fühlte sich so leer. Diese Maria hatte alles kaputt gemacht... Wieso tat es so weh, wenn sie sich an Miroku klammerte, oder wenn sie ihn anlächelte, oder wenn sie einfach nur mit ihm redete, dann brach jedes Mal ein Stück ihres Herzens heraus... sie konnte sich bis letztens nicht erklären, warum sie sich immer so schlecht fühlte, wenn Maria in Mirokus Nähe war, doch jetzt sah sie es endlich ein... Sie hatte sich bis über beide Ohren in Miroku verliebt... doch das war jetzt alles egal... sie war ihm ja auch völlig egal... sie hoffte nur noch eins, dass der Schmerz endlich aufhören würde...

Ein Jaulen ertönte und etwas schweres fiel zu Boden. Der Verbrecher ließ die Waffe fallen und flüchtete aus dem Zimmer. "A - Ama, nein!!" Sie kniete sich neben den, an der Brust verwundeten, Hund. "Ni - nicht sterben, hörst du...!?" Zittrig fuhr sie mit der Hand sachte über sein schwere Wunde. Ein weiteres Mal liefen Tränen über ihre

Kapitel 6: Wer bist du?

Bin frisch und voller Ideen (na ja es hält sich in Grenzen) aus dem Urlaub zurück. Tja, gleich darauf hatte ich mich eigentlich - mit als erstes - darauf gefreut ein bisschen im Internet zu surfen, aber wie sollte es auch sein, bei meinem Glück (noch dazu am Freitag den 13.) war der Anschluss futsch... Aber wie ihr seht ist alles wieder heile heile und ich konnte das 6. Kapi doch noch veröffentlichen:

"Da ist sie ja!" Schrie eine aufgeregte Frau und stürmte in das muffige Zimmer. "Kagome, Schatz, wach auf, bitte!" Das angesprochene Mädchen schlug verschlafen die Augen auf. "Kagome, es geht dir gut!" Frau Higurashi nahm ihre Tochter in die Arme und fing hysterisch an zu schluchzen. "Ma - Mama. Was - wo...?" Kagome sah sich orientierungslos im Zimmer um und entdeckte den zusammengekauerten, vor Schmerz zusammenzuckenden Ama. Sofort ließ sie von ihrer Mutter ab und kniete sich neben ihn. Seine Wunde war über Nacht nicht gut verheilt und schien schwer entzündet. "Mama, wir müssen ihn weg bringen!" Frau Higurashi schien Kagomes extreme Besorgnis erst gar nicht zu verstehen, doch sie besann sich und nickte ihr zu. An der Tür standen bereits ein paar Polizisten, in ihrer Gewalt: Kagomes Entführer! Zum Wehren schien er keine Kraft mehr zu haben, da seine Taktik allein darin bestand den Wachleuten böse Blicke zuzuwerfen, was aber wenig Wirkung zeigte. -.-

"Komm Ama, bitte steh auf." Kagomes Stimme klang sanft und nicht auffordern. Der schneeweiße Hund rappelte sich schwerfällig auf und schleppe sich, zum großen Erstaunen der Polizisten, mit Kagome an seiner Seite aus dem Zimmer. "Kagome, du solltest dich nicht überanstrengen, erzähl uns erst mal was passiert ist!" Kagomes Mutter lief neben ihr her und warf ihr besorgte Blicke zu. "Mama, kannst du bitte die Polizei von mir fernhalten, ich möchte jetzt keine Aussage machen..." Gab sie träge von sich. "We - wenn du meinst, Schatz." Frau Higurashi driftete ab und Kagome konnte das Gemurmel von einer Unterhaltung zwischen ihr und den Polizisten vernehmen.

Plötzlich sackte Kagome zusammen und stützte sich keuchend an eine Wand. "Kagome!!" Frau Higurashi kam angerannt, doch da war sie schon zusammengebrochen, wobei sie im letzten Moment auf Amas weichem Rücken landete. "Oh Gott." Eine Sanitäterin (bzw Polizistin, eben beides, ne kluge Frau halt^^) kniete sich neben Kagome und fühlte ihre Stirn. "Sie hat leichtes Fieber und der Schwächeanfall kommt wahrscheinlich vor Übermüdung, ich denke es reicht, wenn sie sie jetzt mit nach Hause nehmen und wir ihre Aussage morgen aufnehmen." Meinte sie beruhigend. Vorsichtshalber wurde sie dann doch auf eine Trage befördert und so nach Hause gebracht.

"Miroku wollte ein paar Vorräte im nächsten Dorf holen, hat er gesagt." Berichtete ein kleiner Fuchsdämon seiner rothaarigen Gefährtin. "Wer's glaubt..." Meinte diese mürrisch und hockte sich verärgert auf den Boden. „Was will er nur von dieser Sango? Was hat sie denn was ich nicht hab? Sie ist launisch, brutal, laut und gewalttätig! Ich versteh es nicht, aber ich werde Miroku niemals aufgeben, niemals!"

Währenddessen kämpfte sich ein junger Mann durchs Gestrüpp. Und auch wenn ihm immer wieder die Äste ins Gesicht schlugen und ihm so langsam die Kräfte verließen, so duldete es sein Herz doch nicht, dass er aufgab. Er musste sie finden. Er musste ihr erklären, dass ihn keine andere Frau wirklich interessierte. (na ja, vielleicht doch ein bisschen ^^) Er musste ihr gestehen, dass er sie über alles auf der Welt liebte und auch wenn sie seine Gefühle nicht erwidern sollte, so würde er sie doch für den Rest seines Lebens beschützen! Doch bis jetzt hatte er noch keine Spur von ihr. Langsam kroch in ihm die Angst auf, dass ihr etwas zugestoßen sein könnte.

Eine vollkommen aufgelöste Person kauerte hilflos auf einem Stein. Wo sollte sie jetzt hin? Was sollte sie als nächstes tun? Ihr Kopf war so leer wie ihr Herz. Plötzlich fing die Dämonenkatze neben ihr wie wild an zu fauchen, da trat eine Gestalt in Paviankostüm aus dem Gestrüpp. Kiara stürzte sich auf ihn, doch sie wurde durch einen einzigen Hieb von ihm 10 m an einen Baum geschleudert, wo sie bewusstlos liegen blieb. Sango schaute auf. Ihre Augen waren kalt und emotionslos. Auf Narakus Gesicht bildete sich ein fieses Grinsen. "So allein?" Begann er zu sprechen. "Hast keine Freunde mehr?!" Redete er weiter auf sie ein, als würde er einem kleinen Kind eine Matheaufgabe erklären... Erst jetzt zeigte ihr Gesicht eine Regung. "Alle haben dich allein gelassen?" Vor Sangos geistigem Auge erschienen ihre Freunde, wie sie sie beschimpften und beleidigten und Maria... die in Mirokus Armen lag. "Verswinde! Du willst unser Glück zerstören!" Fauchte Maria sie an. Auch Miroku schenkte ihr einen verachtenden Blick. "Bleib fern von uns, wir hassen dich, ich hasse dich!" Sango presste die Hände an ihre Kopfseiten, kniff die Augen fest zu und schüttelte heftig mit dem Kopf. "Nein... nein!!" Schrie sie. Alles war schwarz um sie, nur Narku stand vor ihr. "Siehst du, alle verachten sie dich, Sango!" Trichterte er ihr ein weiteres Mal ein. Wieder erschien Miroku vor ihr. "Ich hasse dich!" Seine Worte schallten 100te Mal wieder und Sangos Schmerz wurde immer unerträglicher. "Soll ich dich von dem Leid erlösen?" Sprach Narku leise und monoton. Nach langer Zeit kam ein zögerliches Nicken von Sango. Narku lachte auf. "Nun gut. Und dieses Mal..." Zwei Juwelensplitter pflanzten sich in Sangos Kopf ein. "...wirst du dich mir nicht widersetzen!"

"Geht es dir wieder gut Kagome?" Wurde das schwarzhaarige Mädchen von ihrer besorgt aussehenden Mutter gefragt. "Es geht schon wieder, danke." Ama hatte sich direkt vor ihr Füße gelegt (Sagen wir mal, dass seine Verletzung, dank Kagomes Heilkünsten, gut verheilt ist.) und schien ein wenig zu dösen. "Willst du dich nicht lieber hinlegen?" Kagome stieß leise einen Seufzer aus. "Nein danke Mama, ich sitze... lieber." Wie aus heiterem Himmel ertönte ein lautes ~Rumms~ und vor Kagome klaffte ein 20 cm tiefes Loch..., darin lag ein plattgedrückter weißer Hund... Kagomes Augen weiteten sich und sie bekam vor Entsetzen kaum Luft. Vorsichtig kniete sie sich auf den Boden. Ama hatte sich aufgerichtet und schien ziemlich ins Schwitzen gekommen zu sein... "Sitz!" Sagte Kagome noch einmal und wieder krachte Ama mit einem lauten Knall auf den Boden. Nachdem er wieder auf den Beinen stand, (Und noch mehr schwitze...) begann Kagome sein Fell am Hals zu durchsuchen und tatsächlich fand sie die Bannkette, die Kaede einst... Inu Yasha verpasst hatte. Kagome keuchte heftig. "Das... aber wie...?" Langsam dämmerte es ihr, auch wenn sie es immer noch nicht recht begreifen wollte. Wie hatte sie nur so naiv sein können... Die Zeichen hatten ja für sich gesprochen. "Mama, mir geht es wieder prächtig, ich werde mal lieber wieder nach meinen Freunden schauen, bis bald!" Und ohne, dass ihre Mutter überhaupt Luft holen, geschweige denn etwas dagegen erwidern konnte,

Kapitel 7: Fights, Friends and Tears...

Heute mal ohne große Rede:

Vollkommen außer sich fing sie an ruckartig zu atmen und zu keuchen. Hatte sie da gerade... Blut gehustet...? Ungläubig fuhr sie sich mit den Fingern (der anderen Hand) über die Lippen. Und auch daran klebte immer noch Blut. Schnell wischte sie sich mit dem Arm über den Mund und rieb ihre Hand an einem Taschentuch ab.

Die Ohren hingen ihm schlaff über den Kopf, die Mundwinkel waren bis zur Erde runter gezogen und seine Augen waren glanzlos und trüb. Kraftlos trottete er zu der Lichtung, von wo aus er den Geruch seiner Freunde wahrnehmen konnte. Es war alles schief gegangen, was nur hätte schief gehen können. Seit ihn diese Kenjo in einen Hund verwandelt hatte, hatte er Kagome und seine anderen Freunde die ganze Zeit belügen müssen. Kouga hatte ihn als erster entlarvt, doch damals dachte er noch, dass dieser "schwachsinnige" Zauber bald vorüber gehen würde, bevor auch noch die andern und besonders Kagome hinter sein Geheimnis gekommen wären. Er hätte ihnen schon irgendwie vermitteln können, dass er Inu Yasha war, doch ob sie es ihm geglaubt hätten, war die eine Sache, die andere, dass er schon etwas neugierig war, was Kagome in seiner Gegenwart, ohne das sie es wusste, über ihn, Inu Yasha, preisgab. Aber sie hatte es doch rausgefunden... Er hätte wissen müssen, dass er es nicht ewig geheim halten konnte. Und nun hatte er sie verloren, den einzigen Menschen, der ihn jemals wirklich als das akzeptiert hatte, was er auch war... er hatte den Menschen verletzt... den er über alles auf der Welt brauchte, den er über alles auf der Welt... liebte.

Besinnungslos trottete sie durch den Wald in Richtung Brunnen, in der Hoffnung, dass ein gewisser Hund sich dort nicht mehr aufhielt. Ein weiteres Mal betrachtete sie ihre Hand, an der man noch immer Spuren von Blut sehen konnte. Gleich darauf erklang ein krächzendes Husten aus ihrem Rachen. Nach dem auch dies wieder vorüber gegangen war, umfasste sie ihren Hals leicht mit der Hand. Und ehe sie sich versah, stand sie vor dem Knochenfressenden Brunnen (Kennt jemand den jap. Namen?).

Das Dickicht wurde zur Seite geschoben und ein Mann in Priestertracht trat daraus hervor. Seine Kleidung war zerfetzt und seine Haut zerkratzt. "Miroku - sama, ihr seid wieder zurück!" Maria rannte ihm gleich an die Brust. "Wo wart ihr denn?" Fragte sie in mit einem Hauch von Misstrauen in der Stimme. "Es tut mir leid Maria, aber das geht dich nicht an." Miroku schob sie zur Seite und setzte sich erschöpft und niedergeschlagen vor das gerade angezündete Lagerfeuer. Shippou warf ihm einen fragenden Blick zu, welchen Miroku mit einem Kopfschütteln verneinte. "Miroku ihr... seid ihr in Sango... verliebt?" Maria setzte sich neben ihn und blickte ihn mit wässrigen Augen an. "Ich... ich weiß nicht... ich denke schon... ja..., ja ich liebe sie!" Gestand er ihr standhaft.

Plötzlich hörten sie ein leises Jaulen und Wimmern von links. Gleichauf drehten sie sich in die Richtung von der das Geräusch kam. Ein weißer, träger und ziemlich bedrückt aussehender taumelte in ihre Richtung. "Hallo, Ama, wo ist denn Kagome?"

Shippou sprang auf und begrüßte den schneeweißen Hund. Ama schenkte ihm einen kurzen, aber traurigen Blick, welcher aber alles verriet, was er zu sagen gehabt hätte.

Ein weiteres Mal wurde das Gestrüpp zur Seite geschleudert, doch diesmal trat eine Frau daraus hervor. Genau in diesem Moment donnerte es einmal kräftig, gleich darauf fing es an wie aus Eimern zu schütten und Blitze zuckten in der Nähe der Freunde auf. "Sango...!" Sprach Miroku vollkommen außer sich und stand, wie aus einem Reflex her, sofort auf den Beinen. Sango hob geistesabwesend das Gesicht und ohne Vorwarnung zog sie blitzschnell ihr Hiraikotsu und warf es auf ihre ‚Gefährten‘. "Ducken!!" Warnte Miroku seine Freunde vor, doch dadurch wurde er selbst von dem riesigen Bumerang getroffen und flog einige Meter durch die Luft, als er schmerzvoll auf dem Boden aufkam. Emotionslos wischte er sich die kleine Blutlache vom Mund. "Was soll das Sango!?" schrie Shippou auf.

Sango befestigte ihr Hiraikotsu wieder auf ihrem Rücken und packte nun ihr Schwert. Wie wild geworden stürzte sie sich auf Maria und fesselte sie am Boden. Die Schwertkante bedrohlich auf ihren Hals zeigend. Als sie gerade ihre Kehle durchschneiden wollte, stieß sie etwas Großes zur Seite. "Kiara!" Kam es synchron von Shippou und Miroku. "Kiara, jetzt fällst auch du mir in den Rücken! Das heißt, dass auch du sterben musst!" Sie warf ihr Schwer nach der Riesenkatze, welches sie an der rechten Vorderpfote hart erwischte und sie zusammenbrach. Unerwartet fiel jemand sie von hinten an und knabbelte ihre Arme. "Sango, was soll das, was ist in dich gefahren!!" Schrie Miroku ihr direkt ins Ohr. "Lass mich sofort los!" Brüllte sie zurück und wand sich aus seinem Griff. "Wir wollen dir nicht wehtun Sango!" Versuchte er sie zu beruhigen. "Das habt ihr ja bereits vollbracht, nicht?" Sie zog wieder ihr Hiraikotsu und warf damit nach Miroku, doch diesmal wehrte Ama (ähm ja...) ihn ab, indem er sich kurzerhand davor warf. Neben der jungen Dämonenjägerin steckte das Schwert, welches sie mit einem Ruck herauszog, doch es flog ihr, fast wie durch Zauberei wieder aus der Hand. "Was geht hier vor!?" Kagome stand mit gespanntem Bogen am Rande der Lichtung. (PS: Sie hat das Schwert von Sango weggeschossen)

"Kagome! Sango dreht durch!" Berichtete ihr Shippou, der sich zitternd hinter einem Baum versteckt hatte. Unberührt nahm sich Sango ein weiteres Mal das Schwert, rannte auf Kagome zu, presste sie an einen Baum und drückte ihr die Klinge an die Kehle. "Nein!" Schrie Miroku außer sich. "Sango..." Keuchte Kagome. "... was ist mit dir passiert, warum tust du das?" Flüsterte sie schon fast. "Sei still, ihr hasst mich, also hasse ich euch." Gab sie als Antwort. Die Augen aller weiteten sich. "Was sagst du da? Das ist nicht wahr!" Sango schüttelte den Kopf. "Oh doch, ich war immer einsam und ihr habt diesen Schmerz nur noch verschlimmert, stirb!!" Sie drückte das Schwert stärker an Kagomes Hals. "Sango, du bist meine beste Freundin und wir alle haben dich schrecklich gern, weißt du das denn nicht mehr?!" Sprach sie so sanft sie nur konnte. "Besonders Miroku, könnte dich niemals hassen!" Redete sie weiter auf sie ein. Sango zeigte Reaktion und trotzdem presste sie das Schwert noch ein bisschen doller an Kagomes Kehle. "Sango, lass das, es ist mir egal ob du mich jetzt tötest, wo ich ja sowieso... sterben werde!"

Gleich nachdem sie Kagomes letzten Satz vernommen hatten erstarrten alle, einschließlich Sango, die ungewollt ihr Schwert fallen ließ, zur Salzsäule. "W - was..?" Fragte sie ungläubig nach. "Ich bin krank, sehr krank..." Sagte Kagome, konnte Sango

Kapitel 8: I'm in love with you...

Here I am! Und ich bringe das 8. Kapitel gleich mit. Ich hab mich jetzt entschieden, was ich mit dem Ende der FF anfangen werde. Wird aber noch nicht verraten^^.

"Kagome, was - was sagst du da?" Miroku ging langsam auf die beiden Frauen zu. "Ich - ich habe Lungenkrebs, das - das ist ein Tumor... normalerweise können die Mediziner in meiner Welt, etwas - etwas dagegen tun, aber bei mir - bei mir ist er schon zu weit fortgeschritten, man - man kann nichts mehr tun..." Berichtete Kagome tränenerstickt.

Stumm saßen sie um das nächtliche Lagerfeuer herum. Der Schock und die Wut saßen immer noch tief in Knochen und Mark. Ständig warfen die Freunde kurze, traurige Blicke zu Kagome, die wie versteinert zu sein schien. "Ich glaube das nicht!!" Sango haute abrupt mit der Faust auf ihre Essenschüssel, welche in 1000 Stücke zerfiel. "Es muss doch eine Möglichkeit geben, diesen Tumor zu stoppen!! Ich halte das nicht aus, hier zu sitzen und darauf zu warten, dass Kagome zusammenbricht!!" Die Freunde senkten betrübt den Kopf. "Sango... ich-" Begann Kagome, doch plötzlich brach sie wieder in einen Hustanfall aus. Sofort sprangen die anderen vollkommen geschockt auf die Beine. "Kagome!" Doch das Mädchen aus der Gegenwart winkte ab, was wohl soviel bedeuten sollte wie: "Schon gut, es ist nichts Ernstes." Und tatsächlich beruhigte sich Kagome wieder. "Sango hat Recht, am Besten wir bringen dich schnellst möglich zu Kaede, vielleicht hat sie noch eine Lösung!" Meinte Miroku und schulterte bereits Kagomes Rucksack. Die anderen stimmten nickend zu, so auch Kagome, auch wenn sie nicht wirklich daran glaubte, dass Kaede etwas gegen ihre Krankheit ausrichten konnte.

Entgeistert blickte sie abwechselnd zu Kagome und zu Miroku, der ihr von dem Tumor des jungen Mädchens berichtet hatte. Ihre Miene wurde wieder etwas gelassener. "Ich werde versuchen ein paar Gegengifte zu finden." Sie warf einen vielsagenden Blick zu Ama. "Geht jetzt erst mal schlafen, mehr könnt ihr jetzt nicht eh nicht mehr tun." Alle außer Kagome, taten wie ihnen geheißen wurde. "Kaede, sei ehrlich. Es gibt kein Mittel gegen diesen Tumor, hab ich nicht Recht?" Kaede beantwortete Kagomes Frage mit einem knappen Nicken. "Geh jetzt bitte auch ins Bett, Kagome." Mit gesenktem Haupt betrat sie das nächste Zimmer Kaede folgte ihr.

Keuchend und vollkommen außer Atem hastete er durch den Wald. Gelegentlich stieß er ein lautes Heulen aus, sodass alle Geschöpfe ängstlich zusammensuckten. Er stoppte abrupt, als eine Person vor ihn trat. "Hallo Hanyou." Begrüßte ihn die Gestalt. Er erwiderte das mit einem wütendem Knurren. "Ich weiß, was mit deiner Freundin passiert ist und es tut mir sehr leid." Meinte Kenjo mitfühlend. "Du... solltest jetzt besser an ihrer Seite sein." Sie streckte die Hand nach ihm aus und wieder wurde der Wald von einem riesigen Lichtkugel erfüllt...

Völlig verschwitzt erwachte sie aus einem Alptraum. Ungläubig fühlte sie ihre Stirn. Sie war glühend heiß. Leise richtete sie sich auf und verließ mucksmäuschenstill die Hütte. Schwankend lief sie in Richtung See. Vor ihren Augen verschwamm langsam aber sicher ihre Umgebung. Auch wenn sie sich noch lange wacker auf den Beinen

hielt, brach sie schließlich doch noch in sich zusammen.

Blitzschnell flog er förmlich über die Kronen der Bäume. Der Gedanke an ‚sie‘ trieb ihn an. Plötzlich vernahm er, von nicht weit her, eine keuchende Gestalt. Ohne zu zögern rannte er in die Richtung, aus der das Geräusch zu kommen schien. "Kagome!" Er kniete sich vor sie und nahm sie auf den Arm. "Kagome!?" Das halbunbewusste Mädchen öffnete schwerfällig die Augen. "A - Am-" Hauchte sie schon fast. Nach einigem Blinzeln erkannte sie, wer sie in dem Moment wirklich im Arm hielt. "In - Inu-" Flüsterte sie. "Ja. Ja ich bin's, Inu Yasha!" Seine Stimme klang seltsam verstockt und zittrig. Sofort huschte ein leichtes Lächeln über Kagomes Lippen. "Du bist... wieder da." Er nickte nur. Er biss sich auf die Unterlippe und versuchte auf die Art dieses erdrückende Gefühl und die aufkommenden Tränen zu bekämpfen. Sie mobilisierte ihre letzten Kräfte und hauchte Inu Yasha einen leichten Kuss auf die Lippen. Gleichauf sackte sie jedoch wieder in seinen Armen zusammen. Ein (wahrscheinlich) letztes Mal schmiegte sie sich an seine Brust. "Ich - ich hab mich schrecklich in dich verliebt..." Sie hob schwächlich den Kopf und schenkte ihm ihr süßestes Lächeln. Danach veränderte sich ihre Miene nicht mehr und auch mit dem Atmen hatte sie aufgehört.

Die erste Träne fiel noch stumm zur Erde, doch auf die nächste folgte ein tränenersticktes Schluchzen. "NEIN!!!" Schrie er in die tiefe Nacht hinein, in der Hoffnung, so den Schmerz abschütteln zu können. Plötzlich hörte er Schritte näher kommen. "Was ist pass-" Sango stolperte einige Schritte zurück. "Oh - oh mein..." Stotterte sie ungläubig. Nun kam auch Miroku dazu, welcher vor Schock beinahe auf die Nase gefallen wäre. Sango hatte die Hände vor ihr Gesicht geschlagen, doch die Tränen, die an ihrem Gesicht herunter liefen, konnte sie damit nicht verstecken. Miroku nahm sie behutsam in den Arm. Sie hatten ja gewusst, dass es passieren würde, doch wirklich wahrhaben wollte es keiner.

Inu Yasha strich sanft über die Augenlider der verstorbenen Kagome und nahm sie dann auf den Arm. Seine Tränen unterdrückte er krampfhaft. Sango drehte sich tränenüberströmt zu dem verstorbenen Mädchen um. "Kagome!" Sie ging zittrig auf Inu Yasha zu und legte vorsichtig ihre Hand auf Kagomes Wange. "Sie ist eiskalt..." Meinte sie geistesabwesend. Für einen kurzen Moment huschte ein Lächeln über ihr Gesicht. "Sie lächelt ja." Meinte sie und wieder kullerten Tränen über ihre Wange.

"Sie... ist so wunderschön..." Erst jetzt richteten Sango und Miroku ihr Augenmerk verblüfft auf Inu Yasha. Der hob langsam seinen Kopf mit seinen leeren ausdruckslosen Augen und der halbtoten Seele. "Du hast..." Begann Miroku. "...sie sehr geliebt, nicht?" Inu Yasha biss die Zähne stärker auf seine Unterlippe. "Das ist nicht fair...!" Nuschelte er gedämpft. "Das ist nicht fair!!" Brüllte er gleich darauf. Miroku schüttelte den Kopf. "Nein, das ist es auch nicht." Bekräftigte er den Hanyou. "Ich konnte nichts tun, sie... ist einfach so gestorben, ich konnte sie nicht... beschützen...!" Inu Yasha senkte den Kopf wieder und so sehr er sich auch bemühte, so konnte er die Tränen doch nicht länger zurückhalten.

"Es ist schrecklich..." Hörten sie plötzlich eine Stimme vom Rande des Waldes erklingen. Miroku legte angriffsbereit seine linke Hand auf die Sutraperlen, die sein schwarzes Loch im Zaum hielten. "Wer ist da?!" Die Gestalt trat in das Licht des

Kapitel 9: Seelenwanderung

Lang, lang ist's her, doch hier ist endlich das 9. Kapitel!

Kenjo konnte es nicht begreifen, was sollte sie falsch gemacht haben? Was hielt dieses Mädchen im Jenseits? Man konnte unschwer erkennen, dass Kagome bereits atmete, doch wirklich leben schien sie nicht, was hatte das nur zu bedeuten. Kenjo beugte sich etwas weiter runter zu dem Mädchen. Ihr Atem war kälter als der Wind, der der Gruppe durch Knochen und Mark fuhr. Die Waldelfe riss die Augen auf, nun hatte sie begriffen! "Ihre Seele!" Murmelte sie fast unverständlich. "Was?!" Brüllte Inu Yasha schon fast. "Ihre Seele scheint bereits weitergewandert zu sein..." Meinte Kenjo betrübt.

Inu Yasha wollte gerade wieder losbrüllen, als er plötzlich inne hielt und die Augen weit aufriss. "...weitergewandert...?" Flüsterte er eigenartig entsetzt. "Du weißt, wo ihre Seele ist, nicht wahr?" Und Kenjo hatte Recht. Es konnte nur eine geben, in die Kagomes Seele nun gewandert sein könnte. Der Mensch, der bereits tot war und nun wieder lebte. Der Mensch, der sich von den Seelen verstorbener Mädchen "ernährte", um weiter unter den Lebenden weilen zu dürfen. Der Mensch, den er all die Jahre so sehr geliebt hatte... "Kikyo..." Krächzte er.

"Ich danke dir Kikyo, unsere Tochter hätte sicher sterben können, wenn du sie nicht geheilt hättest, vielen Dank!" Der Bauer verbeugte sich ein weiteres Mal vor der jungen Miko. Sie schenkte ihm ein kurzes, nicht allzu emotionsvolles, Lächeln und schritt dann langsam auf den Wald zu. Nachdem sie aus der Sichtweite des Dorfes war, flog auch schon einer ihrer Seelenfänger auf sie zu. Erschöpft hob sie die Hand und die kraftspendende Seele schwebte in ihren Körper. Sie stieß einen hörbaren Seufzer aus, als plötzlich am Ende des Waldes ein grelles Licht erschien. Die junge Miko musste sich die Augen zuhalten, so stark blendete es. Ganz kurz spürte sie einen leichten Stich im Herzen. Blinzeln öffnete sie die Augen. Nirgendwo mehr sah sie jenes Licht, doch spürte sie eine Veränderung an sich, sie fühlte sich eigenartig kraftvoll. Und warum kamen eigentlich keine weiteren Seelenfänger?

Sie riss die Augen auf und fasste sich vorsichtig an ihr Herz. Es schlug, zwar nur ganz schwach, aber es schlug tatsächlich! Wie war das nur möglich? Sie war keine Lebende mehr, sie war ein Körper geformt aus Erde und den Knochen ihres früheren Körpers, nur der Hasserfüllte Teil ihrer Seele und die Seelen anderer verstorbener Mädchen hielten sie am Leben... Konnte das sein? War das wirklich wahr? Sie blickte zum Himmel auf. "Er wird bald hier sein. Er muss sich entscheiden... Inu Yasha..." Flüsterte sie kaum hörbar in den endlosen Horizont hinein.

Ohne noch eine weitere Minute zu verlieren, sprintete er auch bereits los. Inu Yasha, wo willst du hin?!" Schrie ihm Miroku hinterher, doch ohne jeglichen Erfolg, Inu Yasha hatte ihn nicht mehr vernommen. Er spitze die Ohren, in der Hoffnung irgendeinen Hinweis auf ihren Aufenthalt zu bekommen. "Inu Yasha!" Diese Stimme... Er drehte sich mit einem gekonnten Wendemanöver nach Rechts. Und dort stand sie. Mit ihren traurig und doch Kraft ausstrahlenden Augen, die auf ihn fixiert waren. "Ich wusste du

würdest kommen." Kikyo trat näher an ihn heran, nachdem er leichtfüßig auf dem Boden gelandet war. "Kikyo..." Wisperte er geistesabwesend. "Bist du wegen ihr gekommen?" Die Miko blickte ihm standhaft in die Augen. Bei diesem Anblick konnte er alles vergessen. Er schluckte. "Kikyo ich..." Eigentlich hatte er sich vorgenommen standhaft zu bleiben, doch bei Kikyo war das nicht so einfach. "Oder bist du wegen mir hier, antworte!" Forderte sie ihn nun emotionsvoller auf. "Ich bin wegen..."

Plötzlich wurde ein paar Meter hinter ihnen etwas in die Luft gesprengt. Gleich darauf gab es eine weitere Explosion nur ein Stück weiter südlich. "Kikyo... welche Freude dich wieder zu sehen..." Sprach eine monotone Stimme von einem Gestrüpp aus mit ihnen. Kikyo erkannte schnell, wer sich dahinter verbarg. "Naraku." Stellte sie laut fest. Man konnte sehen, wie sich Inu Yasha aufbaute und seine Hand griffbereit an Tesseiga legte. "Nun ich für meinen Teil bin nicht erfreut deine Anwesenheit zu teilen." Gab Kikyo dem verummten (Halb)Dämon wieder. "Ich bin eigentlich nur gekommen, um es mir mit eigenen Augen anzusehen und wie ich erkenne ist diese lästige Göre tatsächlich tot." Naraku lachte gehässig. Inu Yasha fletschte die Zähne.

Rasend vor Wut zog er Tesseiga und richtete es auf Naraku. "Halt die Klappe, sprichst du noch einmal so über Kagome, werd ich qualvoll krepieren lassen!!!" Brüllte er diesen an. Narakus Grinsen wurde breiter. "Ein Hindernis weniger. Jetzt muss ich nur noch Kikyo aus dem Weg räumen und die Juwelensplitter lassen sich von selbst einsammeln." Meinte er. "Halt die Schnauze!!!!" Mit der größten Wut im Bauch, die er je gehabt hatte, stürmte er auf Naraku zu, prallte jedoch, noch bevor er ihn überhaupt mit der Schwertspitze berühren konnte, an einer Art Barriere ab. Schmerzvoll schlug er auf dem harten Boden auf.

Aus Narakus Unterkörper schossen nun riesige tentakelartige Beine heraus, die sich ihren Weg zu Inu Yasha schlängelten. Er wollte gerade blitzschnell zuschlagen, als ein Pfeil seine Tentakel in Fetzen riss. "Noch bin ich nicht tot Naraku!" Schrie Kikyo auf ihn ein, während sie einen neuen Pfeil in die Sehne einspannte. "Ha, Menschenweib!" Unerwartet schossen plötzlich tausende von Dornen aus den "Beinen" Narakus heraus. (Wie bei einem Stegosaurus der Schweif) Mit dieser verbesserten Waffe startete er nun einen Angriff auf Kikyo, diese faltete schnell die Hände und nuschelte eine seltsame Formel. Und sie wirkte, Naraku blockte an der Schutzwand ab. "Kaze no Kizu!!!" Ertönte ein Schrei hinter ihm.

Doch in letzter Sekunde rettete sich Naraku, feige wie er war, auf einen nahegelegenen Baum. "Du einfältiger Hanyou!" Mit einem schnellen Sprung landete er vor Inu Yasha und attackierte ihn mit seinen Dornenranken, welche Inu Yasha mit Mühe und Tesseigas Hilfe abwehren konnte. Kikyo wollte gerade einen Pfeil abschießen, als in einem flüchtigen Moment nicht aufpasste, erwischte Naraku sie mit einer seiner Tentakeln und sie fiel bewusstlos gegen einen Baumstamm. "Kikyo!!!" Auch Inu Yashas Gebrüll konnte sie nicht aufwecken, doch diesen Ruf, in dem Inu Yasha sich nicht auf die Abwehr konzentrierte, nutzte Naraku und gerade, als er ihn hätte treffen sollen, flog ein riesiger Bummerrang mitten durch ihn hindurch.

Gekonnte fing Sango ihr Hiraikotsu wieder auf. Ein Grinsen bildete sich auf ihrem Gesicht. Doch die Freude dauerte nicht lange an, denn Naraku setzte sich mit Leichtigkeit wieder zusammen. "Noch mehr Ungeziefer..." Naraku blickte Sango

Kapitel 10: Don't forget me!

Letztes Kapitel:

Kenjo hob die Hände in den Himmel, darin bildete sich schnell eine immer größer werdende Lichtkugel. Sie streckte die Arme in die Richtung aus, in der sich gerade Kagome befand, das Licht raste davon...

Sie ließ den Pfeil los, doch kurz zuvor hatte ihn ein goldenes Licht umgeben, ein angenehmes, warmes Licht... Der Pfeil traf den, bewegungsunfähigen Naraku direkt in die Brust. Das gleißende Licht schien zu explodieren und blendete so stark, dass es die Sonne hätte übertreffen können! Mitten in diesem abstrakten Geschehnis, konnte man einen verzerrten und doch dumpfen Schrei vernehmen. Der grelle Lichtschwaden hielt noch wenige Minuten an, jedoch als es langsam aber sicher abschwoll, konnte man keine Silhouette, oder etwas anderes erkennen, dass auf den Verbleib bzw. auf das Überleben Narakus Hinweis liefern könnte. Alles, sogar der gesamte Wald, schien den Atem anzuhalten.

Zittrig hob Miroku seine rechte Hand. Er blinzelte ein, zweimal, da ihm die Grellheit des soeben abgeklungenen Lichtes immer noch zu schaffen machte. Doch nach diesen paar Sekunden konnte auch er deutlich erkennen, dass seine Hand, nicht von der einer beliebigen anderen zu unterscheiden war. Das schwarze Loch, das ihn schon sein Leben lang geprägt hatte, war verschwunden. Keine Narbe, keine Schnittwunde, ja jegliche Anzeichen dafür, dass es jemals vorhanden gewesen war, waren einfach so... weg!

Als Kagome gerade vor Erleichterung einatmen wollte, fuhr ein stechender Schmerz durch ihre Brust und sie fiel, ohne etwas dagegen tun zu können, leblos zu Boden. "Nein!!!" Sofort rappelte sich Inu Yasha auf und rannte, als würde die Welt davon abhängen, zu dem schwarzhaarigen Mädchen aus der Zukunft. "Kagome!" Er packte sie an den Schulter und schüttelte sie kraftvoll durch. Sie öffnete zwar nicht die Augen, jedoch formte sie den Mund zu einigen Worten, die wie Asche im Wind verwehten, Inu Yasha konnte sie gerade noch ergreifen: "Ich bin tot." Mehr hatte sie nicht gesagt. Nur diese schlichten 3 Wörter, die aber mehr Schmerzten, als alle anderen Sätze, die Inu Yasha jemals in seinem Leben gehört hatte.

"Es war ihr Wille, der sie für einige Minuten zurück ins Leben gerufen hat. Doch hat sie in diesen Minuten, nie wirklich "gelebt", es war wie gesagt nur ihr starker Wille und diese starken Gefühle, die sie für dich empfindet. Sie wollte dich beschützen, um jeden Preis..." Kenjo stand am Waldesrand und sah mitleidig zu dem Hanyou hinüber. Der konnte es kaum fassen, dass dies alles nur so etwas wie eine Schockwelle von Gefühlen gewesen sein sollte, die Kagome für ein paar Minuten aufrecht stehen ließen, das konnte, und wollte er einfach nicht glauben!

Kikyo war nun auch bereits wieder erwacht. Mit einer Mischung aus Schock und tiefer Trauer blickte sie in das Gesicht ihres geliebten Inu Yashas. Naraku, den sie mit ihren eigenen Mitteln hatte töten wollen, wurde von einem Mädchen besiegt, das ihren

Geist in sich trug und doch mehr ausrichten konnte als sie selbst. Oder war es mehr als das gewesen? Liebte dieses Mädchen Inu Yasha etwa so sehr, dass sie sich sogar aus dem Reich der Toten losreißen konnte, nur um ihn zu retten? Sie sah, wie Inu Yasha Kagome stärker an sich drückte und sein Gesicht tief in ihren Haaren vergrub. Es schmerzte ihn, das hätte sie blind gemerkt und es schmerzte ihn so sehr, weil er dieses Mädchen von ganzen Herzen liebte.

Diese Erkenntnis versetzte Kikyo einen tiefen Stich in der Brust. Doch sie sah ein, dass es für sie nun mal keinen Platz mehr gab, sie war tot, praktisch. Sie hatte Inu Yasha einst über alles geliebt, aber diese Liebe existierte nicht mehr, sie war nur noch eine süße Erinnerung, eine wunderschöne, jedoch aber nur eine Erinnerung, die langsam aber sicher vor ihren Augen verschwamm, bis auch die nur noch eine zu zerplatzen drohende Seifenblase war.

Schwerfällig richtete sie sich auf. Der Wind ließ ihre offenen Haare in die Luft wirbeln. "Die Seele, die ich in mir trage ist nicht mein Eigentum. Sie wurde Kagome nach meinem Tod übergeben und ich habe kein Recht drauf, sie weiter bei mir zu behalten!" Alle Blicke galten nun der jungen Miko. "Inu Yasha, mein eigentliches Ziel war es gewesen, dich mit mir in die Unterwelt zu nehmen, ich wollte, dich mich niemals vergessen lassen. Doch meiner Meinung nach, ist das schon wegen der Tatsache unmöglich, dass meine... und Kagomes Seele in dem Mädchen vereint sind, das du am allermeisten auf der Welt liebst und brauchst. Und doch bitte ich dich, vergiss mich nicht!" Ihre Augen waren klar und entschlossen.

Sie schloss die Augen und hielt sich beide Hände vor ihr Herz. Unter ihren Füßen bildete sich so etwas wie ein riesiges, strudelähnliches Tor, was einige grässliche, heulende Töne von sich gab. Kikyo sank langsam immer näher in diese Zeitschleuse. Doch vorher konnte sich Kagome Seele aus ihrem Körper befreien und flog direkt in den (noch) Laichnamen des jungen Mädchens. Und genau in dem Moment, in dem Kagomes Herz wieder anfang zu schlagen, da wurde Kikyo von den Klauen der Hölle hinunter gezogen...

Kagome sprang förmlich mit dem Oberkörper in die Höhe, so als wäre sie aus einem schrecklichen Alptraum erwacht. Sie konnte kaum atmen, sie kam sich vor als hätte sie gerade einen 500 m Sprint hinter sich. Für einige Sekunden war ihr Kopf völlig leer, sodass sie sich erst einmal verwirrt umsah. Ihr Blick schweifte über Sango und Miroku, über die verwüstete Landschaft, bis hin zu einem ihr nur allzu bekannten Gesicht, das Gesicht ihres geliebten Hanyous. Prompt schossen alle Erinnerungen zurück in ihr Gehirn und sie konnte wieder klar denken. "Kagome!" Ohne Vorwarnung nahm Inu Yasha sie stürmisch in den Arm. Für einen kurzen Moment wurde Kagome rot, doch dann schlang auch sie ihre Arme um ihn. "Inu Yasha..." Hauchte sie seinen Namen mit der immer noch währenden Erschöpftheit.

"Du lebst... du lebst!" Mehr brachte er im Moment nicht heraus, so überwältigt war er noch von den Ereignissen, die ihn vor wenigen Minuten noch zum verzweifeln gebracht hatten. Er wollte sie einfach nur halten, auch aus dem einfachen Grund, sicher zu gehen, dass nicht irgendwer oder irgendwas sie wieder von ihm wegbringen konnte. Am liebsten würde er sie für immer so halten, nie um alles in der Welt würde er sie je wieder gehen lassen! "Du... du bist verletzt." Ihre Stimme klang erschöpft und

doch besorgt. Er schüttelte leicht mit dem Kopf und drückte sie nur noch stärker an sich heran. "Verlass mich nie wieder!" Flüsterte er ihr bestimmt ins Ohr.

Ungewollt schossen Kagome die Tränen in die Augen. "Nein... ganz bestimmt nicht..." Schniefte sie. "Hey, du weißt, dass ich es nicht leiden kann, wenn du weinst." Ohne das er ihr ins Gesicht sah, hatte er bemerkt, dass sie seinetwegen ein weiteres Mal Tränen vergoss, seine feine Nase hatte es ihm verraten. "Ich ertrage es nicht, wenn du traurig bist." Erst jetzt sah er ihr tief in die Augen. Plötzlich nahm er ihr Gesicht in die Hand und versiegelte ihre mit seinen Lippen. Im ersten Moment wäre Kagome beinahe vor Schreck tot umgefallen, doch schon 1 Sekunde später, flatterten tausende von Schmetterlingen in ihrem Bauch umher. Sie umfasste sanft seinen Nacken und erwiderte den Kuss mit aller Liebe, die sie für ihn aufzubringen hatte.

"Sango, geht's es dir gut?!" Miroku half der Dämonenjägerin auf die Beine. "Mir schon, aber dich hat es erwischt!" Sie strich vorsichtig über eine Wunde, an Mirokus Arm. "Ein Kratzer." Grinste der nur. "Danke, dass du mich beschützt hast..." Sango wurde leicht rot und wand ihren Blick auf den Boden. "Wer würde das nicht, für die Frau tun, die er liebt?" Sangos Augen weiteten sich. Entgeistert hob sie ihren Kopf und warf sich glücklich in seine Arme. "Miroku... der größte Frauenliebhaber der Welt kann sich in eine Dämonenjägerin verlieben?" Sie sah ihn lächelnd in die Augen. "Nein, in die schönste Frau der Welt." Sango musste schmunzeln. "Ich glaube, dass sich auch eine Dämonenjägerin in einen Mönch verlieben kann." Meinte sie darauf nur und da presste sie auch schon ihre auf seine Lippen.

Der Kuss zwischen dem Hanyou und dem Mädchen aus der Zukunft dauerte eine längere Zeit an und als er geendet war, schlang Inu Yasha auch bereits wieder seine Arme um Kagome. "Ich ertrage es nicht, wenn geliebte Menschen weinen." Meinte er leise. Am liebsten hätte Kagome jetzt wieder angefangen zu weinen, doch Inu Yasha zu liebe unterdrückte sie es und genoss es einfach nur in seinen Armen zu liegen, in den Armen des Mannes, den sie so sehr liebte, für den sie sogar die Barriere zwischen Leben und Tod überwunden hatte...

Vorsichtig legte sie ein paar Tulpen auf das Grab der jungen Miko. (Sie haben ein Gedenkkreuz an die Stelle geschlagen, an der Kikyo von ihnen gegangen war.) "Ihr haben wir alles zu verdanken..." Sagte Kagome und faltete die Hände zu einem Gebet. Inu Yasha trat neben sie und blickte zum Himmel hinauf. Er wusste, dass sie dort oben war. Die Hölle hatte sie nicht verdient und das wusste der Allmächtige, wer auch immer das sein sollte. „Kikyo, ich werde dich niemals vergessen!“

Ende

So, das wars auch schon. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Lesern und Kommentarschreibern bedanken. Ich hoffe das Ende hat euch zugesagt und ihr schickt mir noch ein letztes Mal einen Hagel von Kommentaren^^
HEAGDL eure Aikyoo-chan